

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2015

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

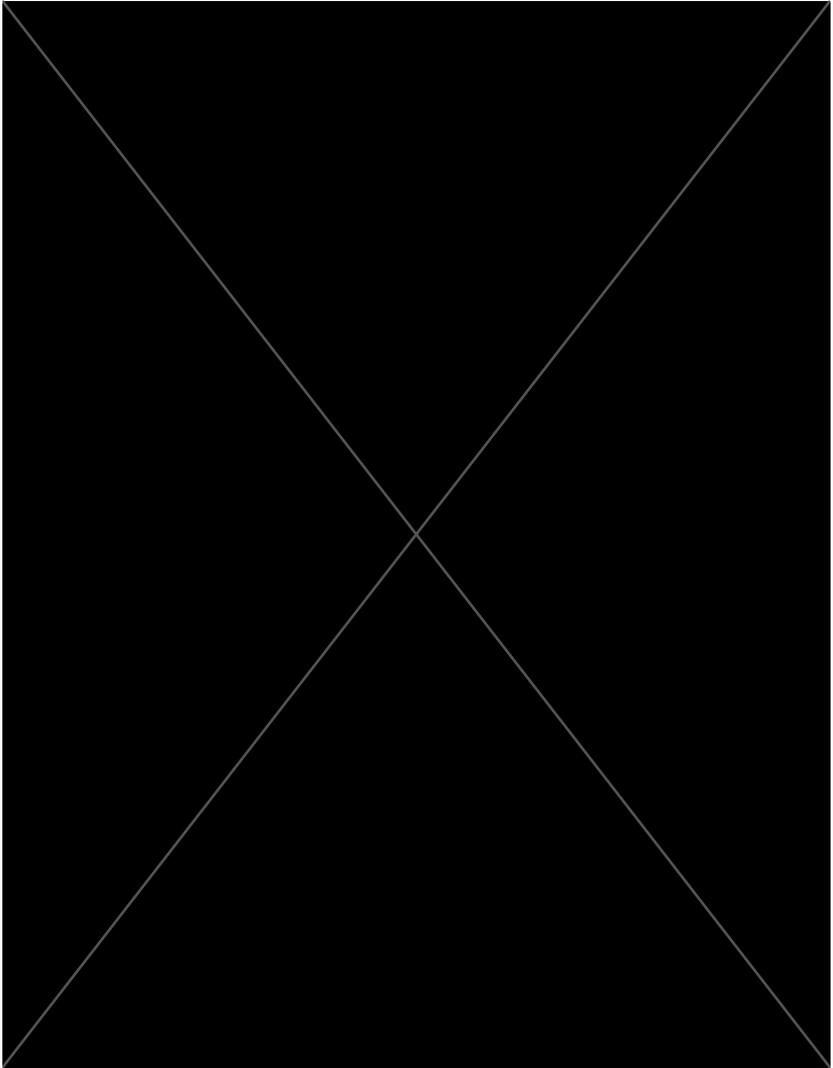
Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S. 58, 62, 65, 100, 101, 113, 298, 301 Monacensia – Bibliothek und Literaturarchiv, München; S. 58, 62, 65 Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Frido Mann; S. 80, 81, 90, 97 Haushofer-Privatarchiv, mit freundlicher Genehmigung von Renate Haushofer; S. 119 ohne Nachweis.

Oktober 2015
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München
© 2015 Freunde der Monacensia e. V., München
Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN : 978-3-86906-794-0



Albert Einstein am Observation Roof des Rockefeller Center (Sign.: KM F 197)

Elisabeth Tworek

Albert Einstein vor der Skyline von New York

Erika und Klaus Mann, die beiden ältesten Kinder des Nobelpreisträgers Thomas Mann, haben 1938 gemeinsam das Buch *Escape to Life. Deutsche Kultur im Exil* geschrieben, das der amerikanische Verlag Houghton Mifflin in Auftrag gegeben hatte. Es sollte ein »möglichst informatives Buch über die künstlerischen, wissenschaftlichen und politischen Repräsentanten der deutschen Emigration« entstehen – »eine Art Who's Who in Exile«, wie Klaus Mann in seiner Autobiografie *Der Wendepunkt* betonte. Das Frontispiz von *Escape to Life* zeigt den Physiker Albert Einstein auf dem »Rockefeller Center Observation Roof« in New York. Das Original dieses Fotos ist im Besitz des städtischen Literaturarchives Monacensia München und trägt eine handschriftliche Widmung Albert Einsteins: »Für Erika und Klaus Mann. Albert Einstein 1938«. Die Bildunterschrift im Buch lautet: »Albert Einstein – Exiled into Paradise!«

Doch das ist nicht das einzige handschriftliche Zeugnis von Albert Einstein in der Monacensia. Ein besonders schöner Fund ist sein handgeschriebenes Dankgedicht vom 14. März 1929, seinem 50. Geburtstag, das sich im Nachlass des fast vergessenen Exil-Schriftstellers Alfred Neumann (Signatur: ANB 60) befindet. Darin heißt es:

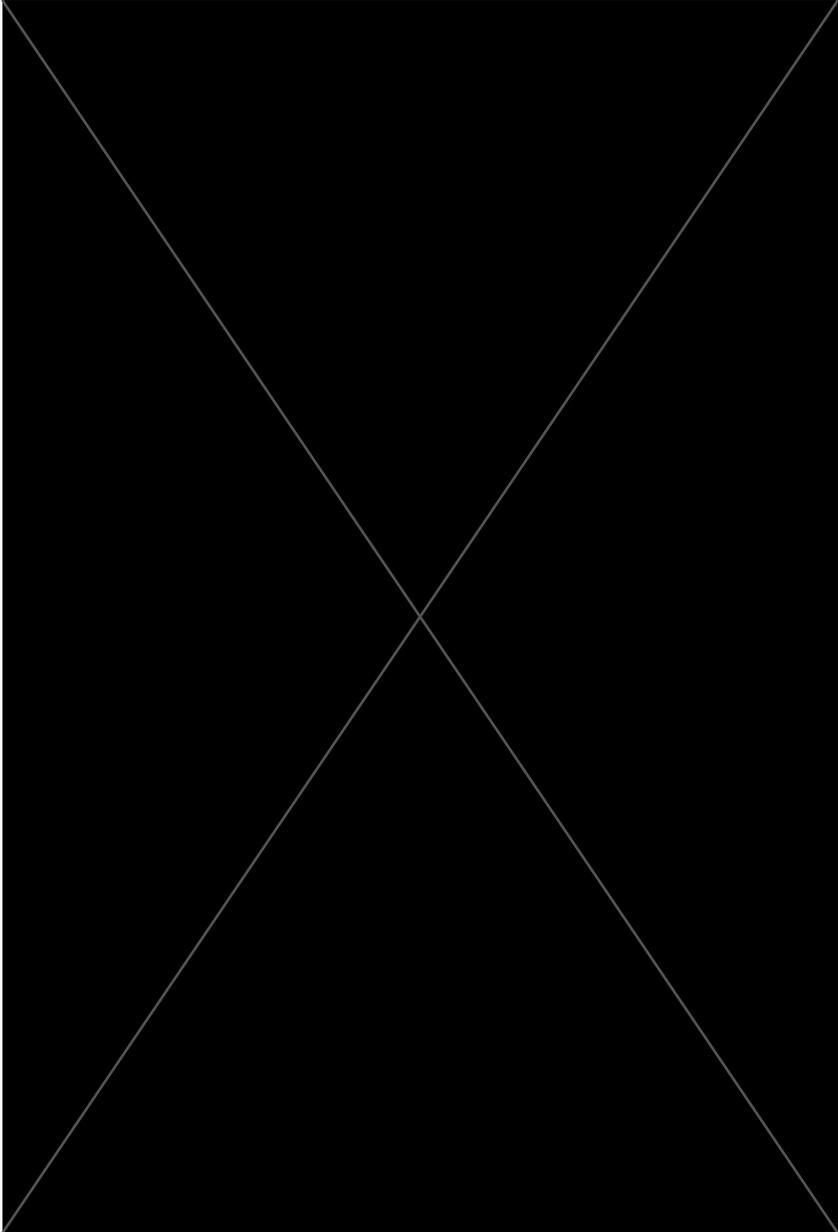
»Jeder zeigt sich mir heute / Von der allerbesten Seite / Und von nah und fern die Lieben / Haben rührend mir geschrieben / Und mit allem mich beschenkt / Was sich so ein Schlemmer denkt – / Was für den bejahrten Mann / Noch in Frage kommen kann / Alles naht mit süßen Tönen / Um den Tag mir zu verschönen, / Selbst die Schnorrer ohne Zahl / Widmen mir ihr Madrigal. / Drum gehoben fühl' ich mich / Wie der stolze Adlerich. / Nun der Tag sich naht dem End' / Mach ich euch mein Kompliment / Alles habt ihr gut gemacht / Und die liebe Sonne lacht.«

Fast zehn Jahre später schien die Sonne dem inzwischen ins Exil geflohenen Albert Einstein auf der Aussichtsplattform des Rockefeller Centers streng ins Gesicht. Sie verdunkelte eine Gesichtshälfte und ließ den

weißen Anzug noch weißer erscheinen. Klaus und Erika Mann kannten ihn persönlich, wie sie »beinahe mit allen« namhaften Exilierten »persönlich bekannt« waren. Im Vorwort des höchst lebendigen, anekdotenreichen und lesenswerten Buches *Escape to Life* schreiben sie:

»Was wir versucht haben, ist: einen Querschnitt durch die Vielschichtigkeit der deutschen Emigration, ein möglichst lebendiges Buch von der Vielfalt ihrer Gesichter und geistigen Kräfte zu geben. Wir wollten zeigen und anschaulich machen: es sind nicht einzelne Personen, die aus irgendwelchen Gründen vertrieben wurden. Opfer des Nazi-Fanatismus ist vielmehr eine komplexe Kultur – die wahre deutsche Kultur, die immer ein schöpferischer Teil der europäischen Kultur und der Welt-Kultur war.«

Noch viel pointierter drückte es die amerikanische Schriftstellerin und Journalistin Dorothy Thompson aus: »So gut wie jeder, der vor 1933 das repräsentierte, was man weltweit unter deutscher Kultur verstand, ist heute ein Flüchtling.«



*Handschriftliches Dankgedicht von Albert Einstein zu seinem 50. Geburtstag,
14. März 1929 (Sign.: ANB 60)*